

Museum gräbt Kuriositäten aus

MOZ 22.5.15

Altranfter Kulturtempel zeigt vergessene Alltagsgegenstände aus dem Magazin in einer Vitrine

VON STEFFEN GÖTTMANN

Bad Freienwalde (MOZ) Wer weiß noch, wie eine Maschine zum Flaschen verkorken aussieht und womit früher Eisblöcke geschnitten wurden? Das Freilichtmuseum Altranft hat in seinem Foyer eine Vitrine mit Kuriositäten wie diesen aus dem Magazin ausgestattet.

Das Ding erinnert an eine Nachttischlampe oder irgendwie auch an eine Bürste. Doch die vermeintlichen Borsten sind rau und dienen zum Anzünden von Zigarren, wie Angelika Griebenow, Kuratorin der Freilichtmuseums Altranft, verrät. „Die Sammlung

ist das Museum. Wir zeigen Stücke aus dem Sammlungsbestand unter der Überschrift „Kurioses und Vergessenes“, fügt sie hinzu. So füllte sie eine Vitrine mit vier Fächern mit Gegenständen, die zu bestimmten Zeiten jeder kannte, die aber nicht mehr gebraucht werden und daher in Vergessenheit geraten sind. „Selbst wir sind uns bei manchen Dingen nicht mehr sicher, für was man sie brauchte“, sagt Museumsleiter Peter Natuschke. Dazu gehört eine Metallscheibe mit drei Löchern, aus der ein Stab mit einer Feder ragt. Oben befindet sich eine dreiarmlige Halterung mit Deckeln. Zwischen die Scheibe

und die Deckel lässt sich etwas einklemmen. „Wir vermuten, dass damit Einmachgläser verschlossen wurden“, sagt Angelika Griebenow und zuckt mit den Schultern. Denn genau weiß sie es nicht. Der Museumsleiter hofft, dass ein Besucher die zündende Idee hat.

„Wer muss denn heute im Zeitalter des Kühlschranks noch Eisblöcke zerbrechen?“ Die Walze mit den Relieffiguren könnte dagegen in manchem Haushalt als Erbstück noch vorhanden sein. Sie kommt beim Platzchenbacken zum Einsatz.

Die Besucher können versuchen zu raten, was die Gegenstände darstellen oder wozu sie gebraucht wurden. An der Rezeption gibt es einen Zettel mit den Lösungen beziehungsweise den Erklärungen.

„Wir würden uns freuen, wenn jemand sagt: Das Gerät kenne ich“, ergänzt der Museumsleiter. Er selber hat ein Familienstück aus DDR-Zeiten für die Ausstellung zur Verfügung gestellt – ein Serviettenhalter aus den Sechzigern. Aus einem gedrechselten Holzfuß ragen Nadeln. Es handelt sich um einen ausrangierten Alltagsgegenstand, der aussortiert wurde.

„Eine Sammlung kann nie altmodisch oder unmodern sein, sie ist immer eine Frage der Inter-



Für Einmachgläser? Angelika Griebenow vom Freilichtmuseum zeigt Alltagsgegenstände mit unklarer Bedeutung. Foto: MOZ/Steffen Göttmann

pretation“, ergänzt Natuschke. Der Museumsleiter legt Wert darauf, dass das Museum einen Bildungsauftrag habe. Die Stücke in der Sammlung seien gewissermaßen Zeitzeugen, die stets in einem Zusammenhang zu sehen sind. Jedes Museum, das nach einer Strategie sam-

melt, verfüge über Stücke, die nie zu sehen sind, erläutert Angelika Griebenow. Das Freilichtmuseum Altranft verstehe sich als volkskundliches und ethnographisches Museum, das seine Sammlungen in einer gewissen Breite angelegt hat. „Eine Gedenkstätte beispielsweise hat nie

eine Sammlung im Focus“, unterstreicht die Museumskuratorin. „Ein Heidelbeerpfücker gehört zu einem Bauernhof“, sagt Angelika Griebenow und zeigt auf eine Art Holzschaufel mit einer Art Kamm und Rillen auf dem Boden. Nicht jeder dürfte das Gerät als solches erkennen. „Wir sammeln auch unter sozialen und gesellschaftlichen Aspekten“, führt Angelika Griebenow weiter aus. Dennoch fehlten dem Museum die Räume, um alles zeigen zu können. Deshalb versuche das Haus, die Sammlungsstücke unter verschiedenen Themen auszustellen.

Sonderausstellungen seien eine Möglichkeit, diese Stücke zu zeigen. Die Kuratorin erinnert sich gerne an eine gut besuchte Ausstellung 2008, wobei neben einer Modenschau der fünfziger und sechziger Jahre auch Accessoires gezeigt wurden. Sie würde gerne auch Themen aufgreifen, die mit der DDR-Zeit zu tun haben. „Denn die junge Generation kennt das alles nicht mehr“, so die Kuratorin. Umgekehrt empfinden sie es als „cool“, mit DDR-Autos und Mopeds durch die Gegend zu fahren.

Das Freilichtmuseum befindet sich in einem Umbruch. Der Sonderausschuss des Kreistages beschäftigt sich gerade mit einer möglichen neuen Struktur. Sollte es erhalten bleiben, gehören dazu auch die Sammlungen, die unter staatlichem Schutz stehen.